



Rundschreiben 6 / 2017

Gentechnisch veränderte Petunien gefunden!

Die finnische Behörde für Nahrungsmittelsicherheit (EVIRA) hat an orangefarbenen Petunien verschiedener Sorten gentechnische Veränderungen diagnostiziert. Die für Petunien unnatürliche orange Farbe war einem Professor in Finnland aufgefallen, dieser informierte daraufhin die finnischen Behörden.



Folgende Sorten sind Bestandteil der Untersuchung:

Pegasus Orange Morn, Pegasus Table Orange, Pegasus Orange

Herkunft: Volmary GmbH, Münster bzw. Bruno Nebelung GmbH, Everswinkel

Potunia Plus Papaya

Herkunft: Dümmen Group B. V., De Lier

Go! Tunia Orange

Herkunft: Florensis B. V., Hendrik-Ido-Ambacht

Sanguna Patio Salmon, Sanguna Salmon

Herkunft: SYNGENTA PARTICIPATIONS AG, Basel

Bestandteil der Untersuchung sind ebenfalls die Sorten ***Bonnie Orange*** und die generativ vermehrte ***African Sunset*** aus anderen Herkünften.

Der Ursprung dieser Sorten liegt vermutlich in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden. Derzeit laufen Untersuchungen der EU-Mitgliedsstaaten, um festzustellen, wie weit die gentechnisch veränderten Petunien auf den Markt gebracht wurden.

Der Zentralverband Gartenbau e. V. (ZVG) verweist auf die im Gentechnikgesetz festgelegten Regularien, von denen es kein Abweichen gibt. Er hat seinen Betrieben in der vergangenen Woche empfohlen, den Verkauf von orangefarbenen Petunien solange einzustellen, bis die Untersuchungsergebnisse der Behörden vorliegen und fordert absolute Transparenz und Kooperation mit den Behörden, um den Schaden zu minimieren.

Gentechnisch veränderte Pflanzen dürfen innerhalb der EU nur kultiviert und vermarktet werden, wenn sie ein spezielles Zulassungsverfahren durchlaufen haben. Alle gentechnisch veränderten Produkte müssen als solche gekennzeichnet werden, um dem Verbraucher die Möglichkeit zu geben, diese zu erkennen. Für den Anbau von gentechnisch veränderten Petunien gibt es in Europa keine Zulassung. Gemäß § 38 des Gentechnikgesetzes wird das unerlaubte Inverkehrbringen von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) mit hohen Strafen belegt. (ZVG)

Darüber hinaus weist der ZVG darauf hin, dass von den gentechnisch veränderten Petunien keine Gefahr für Verbraucher und Umwelt ausgeht.

Quelle: Gabot.de vom 03.05. und 04.05.2017

Landgard hat seine Mitgliedsbetriebe bereits informiert und bittet die Erzeuger, die die betroffenen Sorten in ihrem Sortiment haben, dies der Landgard unverzüglich mitzuteilen, damit Landgard gemeinsam mit den zuständigen Behörden die weiteren Schritte abstimmen kann.

Landgard gibt zudem bekannt, dass aufgrund einer aktuellen behördlichen Anweisung die folgenden orangefarbenen Petunien ab sofort und bis auf weiteres generell in der EU nicht mehr vermarktet werden können:

- ✚ Pegasus orange (syn. Perfectunia Mandarin, syn. Bingo Mandarin)
- ✚ Pegasus table-orange (syn. Perfectunia Orange, syn. Bingo Orange, syn. Go! Tunia Orange)
- ✚ Pegasus orange morn (syn. Perfectunia Orange Morn, syn. Salmon Ray, syn. Viva Orange)
- ✚ Potunia Plus Papaya
- ✚ Bonnie Orange
- ✚ African Sunset
- ✚ Sanguna Patio Salmon
- ✚ Sanguna Salmon

Dieses Verbot gilt ausschließlich nur für die genannten orangefarbenen Petunien-Sorten.

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit hatte die entsprechenden Behörden der Bundesländer Ende April darüber informiert, dass in Finnland an verschiedenen Sorten orangefarbener Petunien gentechnische Veränderungen festgestellt wurden.

Die konkrete Nennung der in Verdacht stehenden Petunien-Sorten erfolgte jetzt durch die Bezirksregierung Düsseldorf durch mündliche Anweisung.

Quelle: Der Landgärtner aktuell, Landgard Newsletter vom 04.05.17

Derzeit wird auch geprüft, ob die jetzt gefundenen, gentechnisch veränderten Petunien in einem Zusammenhang mit Freilandversuchen stehen, die das Kölner Max-Planck-Institut 1990 durchgeführt hat. Damals wurde versucht, Petunien gentechnisch so zu verändern, dass sie lachsfarben blühen. Dies misslang. Nun soll geklärt werden, ob die Petunien damals vielleicht nicht komplett vernichtet wurden.

Schon in den achtziger Jahren hatten Wissenschaftler des Max-Planck-Institutes für Pflanzenzüchtungsforschung in Köln Petunien im Labor gentechnisch so verändert, dass sie lachsrote statt weiße Blüten bildeten. Ausgelöst wurde dies durch ein Gen aus Mais, das die Wissenschaftler übertragen hatten.

Im Freiland wollten sie dann erforschen, ob und in welchem Maße sogenannte springende Gene (Transposons) Mutationen auslösen. Würde das neu eingeführte Farb-Gen durch eine solche Mutation zerstört, sollte das - so die Erwartung - durch einen Farbumschlag von rot zu weiß oder rot-weiß gesprenkelt sichtbar werden.

Die große Überraschung des Feldversuches war: Nicht nur einzelne, sondern sechzig Prozent aller Blüten waren rot-weiß gesprenkelt. Es stellte sich heraus, dass die Ausprägung des neuen Gens offenbar durch das lang anhaltende sonnige Wetter mit hoher UV-Strahlung verändert worden war. Dass Umweltfaktoren die Gen-Ausprägung verändern können, war für die Forscher eine neue Erkenntnis, für die Kritiker der Beweis, dass Gentechnik nicht kontrollierbar ist.

Quelle: <http://www.transgen.de/aktuell/1560.petunien-freilandversuche-gentechnik-pflanzen.html>

Ihr Berater
Jan Behrens